



HAUSZEITUNG

Ausgabe Nr. 2 – 2024



LARÉSIDENCE

Stettenerstrasse 95 | 8207 Schaffhausen
Telefon 052 644 82 82 | Fax 052 644 82 83
info@laresidence-sh.ch | www.laresidence-sh.ch



Titelbild: Fasnacht «Holland in Not»

Innen: Mitarbeiter Winterausflug

Impressum

Erscheint: vierteljährlich
Auflage: 460 Exemplare
Redaktion: Thomas Müller
Geschäftsleitung Hotellerie und Finanzen
Rainer Krause
Geschäftsleitung Wohnen und Pflege
Ramona Zwicky-Kohler, Assistentin Geschäftsleitung
Sarah Schenk, Pflege
Teresa Di Costanzo, Sekretariat

Satz und Layout: Grafik Atelier, St.Gallen
Druck: Copy + Print AG, SH
Adresse: La Résidence
Stettermerstrasse 95
8207 Schaffhausen
Telefon 052 644 82 82
E-Mail: info@laresidence-sh.ch
Homepage: www.laresidence-sh.ch

Inhaltsverzeichnis	Seite
Begrüssung	4
Seite der Seelsorge	6
Neues Gemeinderatsmitglied in Büttenhardt in der Aufsichtskommission des La Résidence	7
100 Jahre Meieli Häsler	8
Mein spanendes Hobby: Porzellanmalen	8
Flyer	11
Üs goht's guet im Gloggeguet, das zeigt de Huet!	12
Fasnacht «Holland in Not»	13
Impressionen	15
Mitarbeiter Ein- und Austritte 1. Quartal 2024	16
Vorstellung neue Lernende	17
Austauschpraktikum Kundelfingerhof	17
Austauschpraktikum im La Résidence	19
Austauschpraktikum im Belair	20
Weiterbildung für alle Mitarbeitenden zum Thema «Kommunikation»	22
Wir gratulieren	25
Mitarbeitenden Winterausflüge am 20.02. und 07.03.2024	25
Interview mit Doris Bachmann, Freiwilliger Betreuungsdienst	28
Seite der Gesundheitsförderung	29
Der wichtigste Muskel beim Klettern ist das Gehirn	30
Personalkommission	32
Veranstaltungen im Bistro 2. Quartal 2024	33
Dreimal raten	34

Liebe Leserinnen und Leser

Nach einem wiederum milden Winter sind wir nun seit dem 1. März nicht nur meteorologisch, sondern auch, dank den wärmenden Temperaturen, spürbar im Frühling angekommen.

Die Schneeglöckchen machen dem Krokus Platz, und auch der Rasenmäher kehrt langsam aus dem Winterschlaf zurück. Wird dieser zudem gekonnt eingesetzt, wird es im Garten



wieder farbenfroh und bunt. Ebenso bunt ist es auch bei uns im La Résidence, und das nicht nur im Garten: seitens der Bewohnenden mit dem Raclette-Plausch, den Konzerten, dem heiteren Seniorentheater und der farbenfrohen Fasnacht, oder aber mit

dem Jahresessen und den Wintersporttagen seitens der Teamkollegen. Die Anlässe sind zahlreich und die Teilnahme findet grossen Anklang und beflügelt die Gemeinsamkeit und das glückliche Miteinander. Denn...

«Glück ist das Einzige, das sich verdoppelt, wenn man es teilt.»

Albert Schweitzer

Einen Grund um glücklich zu sein haben wir ganz bestimmt schon alleine angesichts der vorteilhaften Situation, Einwohner der Schweiz und sicher auch von Herblingen sein zu dürfen.

Und selbstverständlich sind wir immer noch in Gedanken bei all den Menschen, welche im Moment wesentlich schwere Zeiten durchleben müssen. Diesen Menschen wünschen wir von Herzen viel Kraft, Ausdauer und ebenso das wertvolle Glück.

Eingebettet in unserem wunderbaren Quartier, das vor Lebensfreude sprüht, fühlen wir uns wohl. Hier gilt sicherlich auch ein grosser Dank dem Vorstand des Quartiersvereins Herblingen, welcher sich äusserst gekonnt und zudem mit viel Herzblut engagiert.

An der diesjährigen Generalversammlung des Quartiervereins, welche im Übrigen schon seit vielen Jahren in den Eventsälen des La Résidence mit bis zu 180 Gästen durchgeführt wird, konnte auf das 60-jährige Bestehen angestossen werden. Auch das La Résidence gratulierte und verdankte das grosse Engagement mit einem Geburtstagskuchen.

Um ein ebenso wertvoller Partner in diesem tollen Quartier und für unsere Vertragsgemeinden zu sein, legen wir grossen Wert darauf, ein attraktives Angebot als Dienstleister und Arbeitgeber anzubieten.



Dass unser Angebot auch regen Anklang findet, bestätigt die stets konstante Belegung. Das freut uns natürlich sehr und bestärkt uns in unseren Bestrebungen.

In diesem Sinne freuen wir uns und schätzen die wertvolle Gemeinschaft des La Résidence.

Die folgenden Berichte von Bewohnenden, Mitarbeitenden und Partnern zeigen, wie vielfältig und kreativ unsere Ideen sind und wie tatkräftig wir uns gegenseitig unterstützen. Sie berichten von verschiedenen Aktivitäten und Ereignissen, die sie erlebt haben. Die Beiträge wurden für Sie in Bild und Text zusammengestellt.

Viel Spass beim Lesen, Stöbern, Rätseln und Staunen wünscht Ihnen

Thomas Müller



Das Lied: Meine Zeit steht in deinen Händen

Es gibt sehr schöne geistliche Lieder, die wir nicht in unserem Gesangbuch finden. Über die Gründe kann man spekulieren. Manchmal passen diese Lieder nicht ins Konzept, konnten die Rechte nicht erworben werden oder sie waren damals, als das Gesangbuch redigiert wurde, noch zu wenig bekannt.

Meine Zeit steht in deinen Händen.
Nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in dir.
Du gibst Geborgenheit, du kannst alles wenden.
Gib mir ein festes Herz, mach es fest in dir.

Der Refrain nimmt den Gedanken von Psalm 31, Vers 16 auf. Dieser Psalm ist das Gebet eines verzweifelten Menschen. Dieser leidet unter äusserer Anfeindung einerseits und innerer Schwäche andererseits. Niemand versteht ihn, alle sind gegen ihn, ihm wird das Leben schwer gemacht. Das Alter und die Schwäche haben ihm die Lebensfreude genommen

(Vers 10: «Mein Auge ist trübe geworden vor Gram, matt meine Seele und mein Leib. Denn mein Leben ist hingeschwunden in Kummer und meine Jahre in Seufzen»).

Die Vertonung des Psalmworts ereignete sich in einer persönlichen Krise. Im Jahr 1981 ereilte Peter Strauch ein Burnout. Er war Pastor in einer deutschen Freikirche (FeG) und hatte schon manche Lieder gedichtet. Laut seinen eigenen Berichten stiess er durch Fügung auf Ps 31/16. Eine innere Stimme gab ihm die Melodie dazu ein. So entstand das Lied «Meine Zeit steht in deinen Händen». Die Klavierbegleitung ist peppig, die Melodie klingt süsslich, das Tempo ist getragen, so dass die

Worte gut verständlich sind. Das Lied wurde zunächst in freikirchlichen Kreisen gesungen, dann in den christlichen Jugendgruppen (z.B. Cevi Herblingen) und wird mittlerweile für Abdankungen gewünscht. In unseren Gesangbüchern (katholisch und reformiert) steht es allerdings leider noch nicht.

In der dritten Strophe kommt zum Ausdruck, was wir alle leider nur zu gut kennen:

Es gibt Tage die scheinen ohne Sinn.
Hilflos seh ich wie die Zeit verrinnt.
Stunden, Tage, Jahre gehen hin,
und ich frag, wo sie geblieben sind.

Darüber aber steht die erste Strophe.

Sie gibt uns Kraft und Energie:
Sorgen quälen und werden mir zu gross.
Mutlos frag ich: Was wird Morgen sein?
Doch du liebst mich, du lässt mich nicht los.
Vater, du wirst bei mir sein.

Peter Vogelsanger, Pfarrer



Wissen Sie, wo Sie diese Sonnenuhr schon gesehen haben?

Neues Gemeinderatsmitglied in Büttenhardt in der Aufsichtskommission des La Résidence



Mein Name ist Florian Dornbierer, ich bin 34 Jahre jung und darf seit dem Januar 2024 das Sozial- und Sicherheitsreferat im Gemeinderat von Büttenhardt vertreten.

Aufgewachsen bin ich im St. Galler Rheintal. Nach meiner Ausbildung zum Automechaniker habe ich im

Januar 2012 die Ausbildung zum Grenzwächter begonnen. Anlässlich dieser Ausbildung hat es mich vor rund zwölf Jahren in den schönen Kanton Schaffhausen gezogen, wo ich prompt geblieben bin. Seit nun mehr als zwei Jahren wohnen meine Partnerin und ich in Büttenhardt.

Meine Freizeit verbringe ich gerne in der Natur auf dem Velo oder beim Wandern und Skifahren in den Bergen. Zuhause widme ich meine Leidenschaft einem weiteren Hobby, nämlich dem Bierbrauen.

Gerne lerne ich Sie bei einem persönlichen Gespräch kennen und freue mich auf die zukünftige Zusammenarbeit.

Mit besten Grüßen
Florian Dornbierer

100 Jahre Meieli Häsler

Am 4. Januar durften wir mit Meieli Häsler, der Schwester unseres Vaters, ihren 100. Geburtstag im La Résidence feiern.

Es war ein ganz toller Moment für all die erschienenen Verwandten, Enkel und Urenkel. Manch einer fragte sich, ob es ein Rezept gibt, wie man dieses stolze Alter erreichen kann. Ich denke, ihre gutmütige, herzliche Frohnatur, ihre Art, die Menschen so zu nehmen, wie sie sind, ihre Art, das Leben so zu akzeptieren, wie es halt kommt, und dies alles mit einer gesunden Portion Humor und Lebensfreude, haben ihr sicherlich sehr dabei geholfen.

Sie sah selbst in Tiefpunkten in ihrem langen Leben noch etwas Positives und machte das Beste daraus. Von ihr kann

man viel fürs Leben lernen. Dafür sind wir Meieli sehr dankbar.

Daniel Fischer

Enkel



Wir sind nicht alt, nur älter geworden

Das war aber eine Überraschung. Vielen herzlichen Dank zu unserem 10-jährigem Jubiläum im La Résidence und für die schönen Geschenke. Diese Wertschätzung hat uns ausserordentlich gefreut. Wir sind sehr glücklich und zufrieden, diese Zeit gut gepflegt und betreut worden zu sein. Genüsslich sehen wir nun weiteren Jahren entgegen.

Mit freundlichen Grüssen
Rolf und Lina Gallmann





Mein spannendes Hobby: Porzellanmalen

Interview mit Frau Leonie Baumer und Marlies Tanner, Bewohnerinnen

Sehr geehrte Frau Tanner, sehr geehrte Frau Baumer, gleich zwei, die ein so spannendes und sehr anspruchsvolles Hobby ausübten, und dann auch noch zusammen. Wie sind Sie zum Porzellanmalen gekommen und was hat Sie an dieser Kunstform fasziniert?

Frau Baumer: Wir waren bereits in einer Gruppe, in der Kreatives ausgeübt wurde, zum Beispiel Seidenmalen, Töpfern, Makramee usw. Da hat uns dann eine Kollegin das Porzellanmalen vorgestellt.

Was hat Sie am Porzellanmalen fasziniert?

Frau Tanner: In erster Linie müssen wir gestehen, dass wir die Zeit unter uns

Frauen genossen haben. Aber selbstverständlich hat uns auch die Kreativität grossen Spass gemacht und die Genauigkeit beflügelt, dass die anderen Frauen Bewunderung schenkten.

Welche Arten von Porzellanmaltechniken bevorzugen Sie und warum?

Frau Tanner: Wir widmeten uns vor allem zwei Arten dieser Kunstform, einerseits den Puppen, aber auch den Gedecken, wie zum Beispiel Platzteller oder Kaffee-Sets. Mir persönlich haben es vor allem die Puppen angetan.

Gibt es bestimmte Herausforderungen beim Porzellanmalen?

Frau Baumer: Ohh, da gibt es so einige. Das sorgsame Formen und Gestalten, das filigrane Bemalen bis hin zum

Brennen; man muss stets sehr genau und vorsichtig sein.

Gibt es bereits Nachkommen aus der Familie, die in Ihre Fusstapfen getreten sind oder es noch möchten?

Frau Baumer: Leider Nein. Es scheint nicht mehr im Trend zu sein. Aber vielleicht kommt es ja wieder auf, wie es das Stricken, Häkeln oder auch Makramee, welche wieder vermehrt Anklang gefunden haben.

Frau Tanner: Man muss dazusagen, dass es ein eher teures Hobby war. Das könnte auch abschreckend sein.

Was wurde aus all den Kunstwerken? Sind diese noch in Ihrem Besitz?

Frau Baumer: Ohh nein, soviel Platz

hatte ich gar nicht. Ich habe etliche verschenkt, aber auch verkauft. Einzelne Porzellan Sets und Teller sowie auch Puppen sind mit mir in die Resi eingezogen und erinnern mich an die tolle Zeit, als wir unter uns Frauen noch aktiv das Hobby geniessen konnten.

Frau Tanner: Ja, bei mir ist es genauso. Es sind auch jetzt noch fast zu viele Stücke, von denen ich mich nicht trennen wollte. Aber wie Leonie Baumer schon sagte; sie erinnern uns an eine wunderbare Zeit.

Liebe Frau Tanner, liebe Frau Baumer, vielen Dank für diesen spannenden Ein- und Rückblick zum bewundernswerten Hobby Porzellanmalen.





Flyer

Schön gestaltete FLYER laden uns Bewohnende zu den verschiedensten Veranstaltungen ein, aus breit gefächertem Angebot kann man das für sich Passende auswählen.

- Am Stammtisch vernehmen wir manch Interessantes was hinter den Kulissen so geht.
- Fyrobightreff, gemütliches Zusammensein, miteinander ins Gespräch kommen.

Aussergewöhnliche Momente erleben wir zum Beispiel mit Drehorgeln, deren Klänge und Melodien uns in fernere Zeiten entführen.

Die Harfe, ein unglaublich schönes, 40 kg schweres Instrument, verzauberte uns mit feinsten Klängen. Bambusflöten fanden den Weg ins La Résidence und weckten viele Erinnerungen an eigenes Flötenbasteln. Eine Vielfalt — Klassik, Volkstümlich,

Chöre, Theater, Vortrag über unseren Randen, Flamenco, Modeschau und, und....

Zu all dem laden uns die schönen FLYER ein und wo landen sie selbst? Als Notizzettel, Buchzeichen, im Altpapier? Darum, wie bastelt man aus einem FLYER einen FLIEGER?

Alice Füchslin

Bewohnerin



Üs goht's guet im Gloggeguet, das zeigt de Huet!

Im D.I.Y. (d.h. Do It Yourself oder «selbstgemacht») - Party machen sind wir richtig gut. Von den Hüten über die Herzguetzli bis hin zur Musik machen wir alles selber. Als wir dann mit Prosecco anstiessen und eine Bewohnerin meinte, der Apéro schmecke nach «Sackschlechtem Most» mussten wir

alle herzlich lachen. Selbst unsere Witze sind selbstgemacht und einen Eintrag im Guinness-Buch der Rekorde wert.

Elisabeth Hirschi
Team Gloggeguet



Fasnacht «Holland in Not»

Eine kunterbunte, gut gelaunte Gesellschaft bevölkerte das La Résidence am Freitag, 02.02.2024. Eja, es wird Fasnacht gefeiert.

Das ist eigentlich nicht mein Ding, aus Gwunder bin ich trotzdem hin. Und siehe da, die Polonaise war eben im Gang und ich liess mich einfach mitziehen ins frohe Treiben. Erstaunlich wie es Tänzerinnen unter den Bewohnenden gibt, die sich mit Lust und Ausdauer nach der Musik bewegen, hüpfend die einen, hingebungsvoll andere. Zu bewundern waren auch die teils lustigen Verkleidungen. Schlussendlich blieb

ich doch sitzen und schaute dem bunten Treiben zu.

Wie heisst es doch im Nidwaldner Tanzliedli «lache und lustig sii, tued eim so wohl.... jawohl...»

Drum dem La Résidence herzlichen Dank, dass hin und wieder frohe Anlässe stattfinden.

Emmi Leimgruber
Bewohnerin



Die lustigen Geister versorgten die Gesellschaft mit Häppchen und Getränken





Es war einfach toll, vielen Dank!
Frau Volkart



Spannung bei der Maskenprämierung

Impressionen

Konzert Hangpan



Neujahrsapéro



Tanzgruppe Ritmos del Alma





Seniorentheater Hallau



Mitarbeiter Ein- und Austritte 1. Quartal 2024

Eintritte

Baskaran	Parmeswary	01.01.	Pflegehelferin SRK, Grööfler
Winzeler-Koch	Daniela	01.01.	Pflegehelferin SRK, Hanfpünt
Zoller	Manuela	01.01.	Pflegefachfrau HF, Grööfler
Wanner	Jessica	01.01.	Mitarbeiterin Bistro
Bolz-Nufer	Mirjam	01.02.	Pflegehelferin SRK, Gloggeguet
Uzun	Dilek	01.03.	Fachfrau Betreuung, Hanfpünt

Austritte

Hehs	Cindy	31.01.	Fachfrau Gesundheit, Grööfler
Veli	Aljbuljena	31.01.	Fachfrau Gesundheit, Hanfpünt
Xheladini	Vlora	31.01.	Assistentin Gesundheit und Soziales, Grööfler
Darmstadt-Medoro	Laura	31.03.	Pflegeassistentin, Servicewohnen

Vorstellung neue Lernende Sarah Pfistner, Lernende Fachfrau Hauswirtschaft



Hallo zusammen, gerne würde ich mich kurz vorstellen. Mein Name ist Sarah Pfistner, ich bin 19 Jahre alt und

habe im Sommer 2023 die Ausbildung als Fachfrau Hauswirtschaft begonnen. Der Berufsalltag ist sehr facettenreich, so vergeht für mich kein Tag wie der andere. Mir gefällt es, in den verschiedenen Bereichen, die meine Lehre beinhaltet, arbeiten und lernen zu dürfen. Ich würde mich als eine eher ruhige Person beschreiben, genieße aber umso mehr den Kontakt zu anderen Menschen. Zu meinen Hobbys gehören Schreiben und Lesen und ausserdem bin ich gerne in der Natur.

Ich freue mich auf eine spannende Lehrzeit und ein Teil dieses tollen Teams zu sein.

Austauschpraktikum Kundelfingerhof

Mein Name ist Nico Ege. Wie die meisten wissen, bin ich im Altersheim La Résidence in der Ausbildung als Restaurantfachmann.

Im letzten Oktober durfte ich, in Absprache mit dem La Résidence, ein Austauschpraktikum im Kundelfingerhof geniessen und mir einen tieferen Einblick in die Gastronomie und die Fischküche verschaffen. Ich habe die Möglichkeit bekommen, für ein paar Tage dort zu arbeiten, da es eine gute Vorbereitung für meine Prüfung ist.

Der Kundelfingerhof gehört zu einer der ältesten Fischzuchten der Schweiz. Ausserhalb des Restaurants gibt es verschiedene Teiche, in denen es erlaubt ist, mit einem Jahresabo zu Fischen. Die Fische dürfen behalten werden, und es gibt für den besten Fang einen jährlichen Preis. Ebenso beziehen sie ihr eigenes Quellwasser, aus Quellen



in der Nähe des Rheinfalls. Während meines Praktikums durfte ich eine spezielle Gruppe von Besuchern bedienen, welche eine Genussführung durch den Kundelfingerhof genossen. Zuerst hatten die Gäste eine Führung um das Restaurant. Während der Führung bekamen sie einen Einblick in die Fischzucht und die fischbesetzten Teiche.

In der Zwischenzeit habe ich den Tisch im Restaurant aufgedeckt und mich bereit gemacht, die Gäste in Empfang zu nehmen. Es war eine Gruppe von 9 Personen, welche von Anfang an sehr freundlich und bereits begeistert wirkte.

Die Küche hat, speziell für diese Gruppe, ein fischbasiertes Menü vorbereitet. Nach kurzer Zeit war das Restaurant gut besetzt und der Service ging auch schon los.

Ich durfte mich hauptsächlich auf diese Gruppe konzentrieren, während die anderen Mitarbeitenden die restlichen Gäste bedienten.

Es war für mich natürlich eine Herausforderung, da ich mit dieser Art von Service nicht vertraut war, jedoch habe ich versucht, das Gelernte aus meinen Lehrjahren anzuwenden und das Beste daraus zu machen. Ich denke, es ist mir gut gelungen, da die Gäste bis zum Ende sehr zufrieden waren. Dabei hat mir die Küche sehr geholfen, die perfekt angerichteten Teller sorgten immer wieder für Begeisterung.

Im Laufe der Tage habe ich mich dann doch sehr gut im Restaurant zurechtgefunden. Ich konnte mich der neuen Servicestruktur anpassen und vieles dabei lernen.

Dem La Résidence bin ich sehr dankbar, dass mir dieser Aufenthalt ermöglicht wurde, und ich hoffe, dass ich den Lesern einen guten Einblick verschaffen konnte.

Mit lieben Grüssen
Nico Ege
Lernender Bistro



Austauschpraktikum im La Résidence

Ich bin Michèle Schlegel und 17 Jahre alt. Zurzeit bin ich im 2. Lehrjahr als Fachfrau Gesundheit und absolviere meine Lehre in der Privatklinik Belair.



Während 5 Wochen durfte ich ein Praktikum hier im La Résidence im Service-wohnen machen, um zu sehen, wie es hier im Altersheim so läuft im Vergleich zum Spital. Ich wurde sowohl vom Team als auch von den Bewohnern herzlich aufgenommen und ich fühlte mich wohl. Das Austauschpraktikum hat mir grosse Freude bereitet und

ich konnte viel lernen, vor allem in den Bereichen Körperpflege und Aktivierung. So durfte ich einen Morgen lang bei Monika Keller und der Kochgruppe zuschauen und mitkochen, es war ein erlebnisreicher Morgen, welchen ich sehr genossen habe.

Am Anfang hatte ich ein wenig Mühe mir alle Namen zu merken und die Orientierung zu bekommen, so habe ich mich das eine oder andere Mal «verlaufen». Dies kam jedoch alles mit der Zeit.

Die grössten Unterschiede, die mir aufgefallen sind; man hat hier viel mehr Körperpflege, von welcher ich viel profitieren konnte, da wir dies im Belair nicht so oft haben. Auch das Kochen,

Gedächtnistraining oder Singen kenne ich vom Belair her nicht. Wir haben bei uns viel mehr medizinisch-technische Sachen zu erledigen, wie zum Beispiel Verbandswechsel. Ein weiterer Unterschied ist, dass hier immer die gleichen Bewohner sind. Im Belair wechseln die Patienten ca. jeden 3. Tag.

Ich möchte mich bei allen herzlich bedanken die ich kennen lernen durfte, und denjenigen, die mir das Austauschpraktikum ermöglicht haben. Es war eine erlebnisreiche Zeit, in der ich viel neues dazu gelernt habe.

Michèle Schlegel

Austauschpraktikum im Belair

Mein Name ist Arlinda Duraki, ich bin 16 Jahre alt und wohne derzeit in Schaffhausen. Gerade befinde ich mich im 2. Lehrjahr meiner Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit.



Ich besuche zwei Mal wöchentlich die Berufsschule, die anderen drei Tagen verbringe ich im La Résidence oder im überbetrieblichen Kurs. Zu meinem Hobby zählt der Sport Fussball, beim Fussball kann ich meinen Kopf frei kriegen und meiner Energie freien Lauf

lassen. Das Hobby ist ein wichtiger Bestandteil meines Lebens neben meiner Ausbildung und der Schule.

Austauschpraktikum im Belair:

Mein erster Arbeitstag in der Privat Klinik Belair war der 5. Februar 2024. Ich startete um 7:30 Uhr und war den ganzen Tag in Anwesenheit einer Fachperson unterwegs, die mir den Tagesablauf erklärte und zeigte. Die anderen Tage startete ich in den Frühdienst bereits um 6:45 Uhr. Der ganze Tag hatte zwei Pausen integriert, einmal eine 15min Znünpause am Morgen und eine 30min Mittagspause. Dienstschluss war aufgrund der frühen Ankunft im Belair am Morgen schon um 15:45 Uhr.

Der Tagesablauf im Belair war im Gegensatz zum Ablauf im La Résidence ein Riesenunterschied, meiner Mei-

nung nach. Vor allem variierte der Ablauf am Morgen. Die Medikamenten-Ausgabe erfolgte vor dem Frühstück, danach war das Frühstück an der Reihe und nach dem Frühstück wurden die Patienten, die auf Hilfe angewiesen waren, unterstützt bei ihrer Morgenroutine.

Der restliche Tag beinhaltete Mobilisation nach Operationen, verschiedene Verbandswechsel, Infusionen ziehen, Ein- und Austritte vorbereiten etc. Dann waren wir schon bei der Mittagspause angelangt, indem wir uns in zwei Gruppen aufteilten. Eine Gruppe blieb auf der Station, um bei möglichen Situationen, in denen Patienten eine Hilfestellung von einer Fachperson benötigten vor Ort, zu sein, und die andere Gruppe konnte in die Mittagspause. Danach ging es weiter, es waren noch Eintritte fertig zu stellen, Austritte aufzuräumen, Patienten nach Operationen in ihre Zimmer zurückzubegleiten, etc. Wichtig zu wissen ist, dass jeder Tag anders ist, unterschiedliche Tagesabläufe machen jeden Tag spannend, um vieles zu lernen und neue Erfahrungen zu machen.

In der Privat Klinik Belair hatte ich die Chance, mehrere Einblicke in medizinische Tätigkeiten zu bekommen, die ich vielleicht nicht tagtäglich im La Résidence sehe und miterlebe. Zu den medizinischen Tätigkeiten, für die ich mich am meisten interessierte und die ich unbedingt auch

im Belair umsetzen oder sehen wollte gehören nach ärztlicher Verordnung: Blutabnahme/Injektionen und Verbandswechsel.

Ich hatte das Glück, all diese aufgelisteten Tätigkeiten zu sehen und sogar umzusetzen, was gleichzeitig mein Wissen verstärkte.

Ich habe das Angebot bekommen, im Belair bei einer Operation zuzuschauen, eine Möglichkeit wie diese könnte ich im Leben eventuell nicht ein zweites Mal bekommen, daher stimmte ich auf jeden Fall zu. Ich hatte die Möglichkeit bei zwei Operationen zuzusehen. Einen Tag im Voraus habe ich die Anweisung bekommen, ausreichend zu frühstücken und zu trinken, sodass ich genug Energie habe, um so lange zu stehen bei der Operation. Ich war sehr nervös, so etwas aus der Nähe zu sehen, gleichzeitig kann ich sagen ist ein kleiner Wunsch von mir in Erfüllung gegangen.

Eines der besten Erlebnisse, die ich in der Privat Klinik Belair hatte, war auf jeden Fall die Operation, bei der ich zuschauen durfte.

Schlussendlich kann ich sagen, dass das Austauschpraktikum in der Privat Klinik Belair hilfreich war, da ich viele Tätigkeiten sehen konnte und ausserdem viele lehrreiche Erfahrungen sammeln konnte, die ich auf meinem Weg zurück auf jeden Fall im La Résidence anwenden kann.

Weiterbildung für alle Mitarbeitenden zum Thema «Kommunikation»

Workshop mit der Beratungswerkstatt – Die Zufriedenheit der Mitarbeitenden wurde anlässlich einer Befragung im Jahre 2022 als erfreulich hoch ausgewertet.

95 % der Mitarbeitenden würden den Arbeitsplatz La Résidence weiterempfehlen, was uns sehr freut. Nach einer detaillierteren Analyse der Ergebnisse der Mitarbeiterumfrage im Jahre 2022 durch das Kaderteam gemeinsam mit der Geschäftsleitung wurden Massnahmen beschlossen, um die hohe Zufriedenheit weiter aufrecht zu erhalten und die Mitarbeitenden zu stärken oder sie in der Entwicklung zu unterstützen.

Uns wurde aufs Neue klar, dass der Bereich Kommunikation in sämtlichen Beschäftigungsbereichen ein ausserordentlich wichtiges Thema ist.

Der Anspruch an die Mitarbeitenden im Bereich der Kommunikation ist enorm hoch. Die Umfrage brachte diesbezüglich auch sehr viel Lob und Anerkennung hervor. So wurde die Freundlichkeit der Mitarbeitenden sowie die Begrüssung und die Ansprache der Bewohnenden und deren Angehörige und Gäste mit dem persönlichen Namen sehr gelobt. Die Mitarbeitenden selbst gaben zum Ausdruck, dass sie



die Kommunikation in herausfordernden und aussergewöhnlichen Situationen erschwert empfinden und sich dabei gefordert fühlen.

Aus diesem Grund hat das Kaderteam beschlossen, den Mitarbeitenden einen Kommunikationsworkshop anzubieten, um das Kommunikationsverhalten in verschiedenen beruflichen, aber auch privaten Situationen zu trainieren und zu reflektieren.

Für die Leitung und Begleitung der Workshops haben wir **Frau Christine Leuenberger und Eveline Marina Fuhrer der «Beratungswerkstatt»** engagiert. an 7 geplanten Daten in durchmischten Teams im Zeitraum zwischen Januar und Mai 2024.

Mit grosser Freude sind wir (Christine Leuenberger und Eveline Marina Fuhrer) seit Mitte Januar regelmässig zu Gast im La Résidence. Schon beim Betreten des Hauses fühlen wir uns durch die warmherzige Atmosphäre, die in diesem Hause spürbar ist, und das freundliche Grüssen von allen Mit-

arbeitenden, welche uns begegnen, sofort willkommen geheissen. Der schöne Raum, welchen wir für den Workshop nutzen dürfen, ist stets perfekt vorbereitet und ein abwechslungsreiches und liebevoll gestaltetes Getränke- und Verpflegungsbuffet steht bereit. Kurz nach dem Ankommen werden wir mit einem Kaffee gestärkt, welcher uns von einer Mitarbeiterin des Hauswirtschaftsteams mit freundlichem Gesicht und lieben Worten serviert wird, bevor die Teilnehmenden aus den verschiedenen Bereichen wie Pflege, Hauswirtschaft, Gastronomie, Küche, Technischer Dienst und Verwaltung eintreffen. Die Teilnehmenden werden jeweils freundlich von Tom Müller, Mitglied der Geschäftsleitung, begrüsst. Danach dürfen wir mit unserem Programm loslegen. Ein wichtiges Anliegen ist uns dabei, den Workshop möglichst interaktiv und abwechslungsreich zu gestalten.

Schwerpunkt des Vormittagsprogramms ist die Vertiefung der eigenen Kommunikationswerkzeuge mit der Figur Fridolin. Besonders auffällig sind Fridolins grosse Ohren, mit denen er sehr gut zuhören kann. Diese Fähigkeit trainiert er mit den Teilnehmenden, weil er weiss, dass jemandem ein Ohr leihen eine gute Tat ist. Fridolin hat zudem zwei grosse Augen. Ihm sind der Blickkontakt und die Augenhöhe sehr wichtig und dies lässt er die Teilnehmenden erleben. Des Weiteren hat Fri-

dolin ein grosses Herz, weil er stets so aufmerksam ist. Er zeigt den Teilnehmenden, was aufmerksam sein wirklich bedeutet und wie die eigene Aufmerksamkeit geschult werden kann. Fridolin sind auch die Worte wichtig. Er weiss, dass Worte wirken, und deshalb setzt er sich mit den Teilnehmenden auch mit der Nutzung von oft verwendeten Wörtern auseinander.

Nach dem intensiven Vormittagsprogramm freuen wir uns stets auf das gemeinsame Mittagessen im Bistro, welches uns freundlich, aufmerksam und speditiv vom Bistroteam serviert wird. Wir geniessen das leckere Essen in der lockeren, gemütlichen und warmen Atmosphäre des Bistros.

Schwerpunkt am Nachmittag bildet das Training mit herausfordernden Situationen aus dem Alltag anhand von Rollenspielen, wobei der Humor nicht fehlen darf. Spätestens dann darf sich auch die Angst vor Rollenspielen legen, denn uns ist eine wohlwollende und wertschätzende Atmosphäre sehr wichtig.

Der Workshop soll auch die Gelegenheit bieten, Mitarbeitende aus anderen Bereichen näher kennen zu lernen und gemeinsam etwas zu erleben. Die Gruppen werden daher während des Workshops mehrmals neu gemischt, damit möglichst viele Interaktionen mit verschiedenen Mitarbeitenden stattfinden können. Beim Turmbau dürfen die Teilnehmenden gemeinsam sehr auf-

merksam sein und spielerisch erleben, dass die Mitarbeit von jedem einzelnen zählt, damit die Zusammenarbeit erfolgreich gelingt.

Es ist uns eine Freude zu sehen, wie jede Gruppe aktiv, motiviert und engagiert am Workshop mitwirkt.

Die Teilnehmenden lassen sich auf die unterschiedlichen, kreativen Methoden

Hier einige Statements von Mitarbeitenden

- Durch Beispiele aus unserem Praxis-Alltag, welche wir durch Rollenspiele vorstellen konnten, wurden uns bezüglich der Kommunikation vieles bewusst.
- Ebenfalls durch das «Turmbauspiel» wurde das Team gefordert. Vieles was wir im Unterbewusstsein haben, wurde uns wieder klarer und präsent. Sara Schenk
- Es war ein gelungener, witziger, abwechslungsreicher, spielerischer, selbstsicherheitsgewinnender, aufbauender und wertschätzender Umgang miteinander. Jede Menge Abwechslung, Fallbeispiele, Gruppenaufgaben haben uns mit viel Humor durch den Tag begleitet. M. Vogelsanger

ein, sie schätzen die bunte Gestaltung des Raumes und stellen sogar noch fünf Minuten vor offiziellem Ende Fragen. Wir freuen uns bereits darauf, bald wieder bei euch zu Gast sein zu dürfen!

Christine Leuenberger und
Eveline Maria Fuhrer

www.beratungswerkstatt.art



- Eine sehr abwechslungsreiche, spannende, lebendige und praxisnahe Weiterbildung. Die Dozenten sind mit viel Herz dabei. D. Stamm.
- Die Dozenten haben eine unkomplizierte und offene Art, auf die Teilnehmenden einzugehen, stets auf Augenhöhe. Vielen Dank für die Organisation. Es war ein super Tag und eine grosse Bereicherung. B. Möckli
- Für mich war der Workshop sehr interessant und hilfreich. Ich achte seither vermehrt auf meine Sprache sowie Wortwahl, dies auch im Privaten. Ich habe gelernt, dass Kommunikation nicht gleich Kommunikation ist. M. Gloor



Wir gratulieren



Daniel und Nicole Maggiori
zur Geburt von Söhnchen

Emilian Noé

Geboren: am 16.01.2024 um 22:26

Gewicht: 3600 g

Länge: 51 cm

Mitarbeitenden Winterausflüge am 20.02. und 07.03.2024

Um 7.00 Uhr haben wir uns alle hinter dem Bahnhof in Schaffhausen getroffen. Der Rattin-Car kam pünktlich an und um 7.15 Uhr sind wir in bester Laune nach Chur gestartet.

Im Car wurde uns noch ein Kaffee mit einem Gipfeli serviert, mmmh. Nach einer kurzen Verspätung sind 31 Nichtskifahrer bei trockenem Wetter ausgestiegen und die 3 Skifahrerinnen wurden vom Chauffeur in die Lenzerheide gefahren. Wir durften in zwei Gruppen bei einer Ortsführung Interessantes über Chur erfahren.

Chur ist die älteste Stadt der Schweiz, schon vor 11'000 Jahren lebten Menschen hier. Zum Beispiel das Wort Kauderwelsch stammt aus der früheren Zeit von Chur. Auch durch das Bärenloch sind wir gelaufen, warum es wohl

so heisst? Es könnte auch von Beeren abgeleitet sein. Um 11.30 Uhr wurden wir wieder vom Chauffeur abgeholt und auch in die Lenzerheide chauffiert.

Da hiess es dann ab aufs Gondeli zur Mittelstation und dann hoch mit der grossen Gondel aufs Rothorn, knapp 2'900 m ü Meer. Ca. 100 m unter dem Gipfel sind die Wolken verschwunden und ein Raunen ging durch die grosse Gondel. Wunderschönes Winterwetter wartete auf uns. Die 3 Skifahrerinnen sind auch zu uns gestossen und wir durften ein superfeines Mittagessen geniessen. Die Nusstorte wurde uns

mitgegeben, damit wir mehr Zeit für das Rodeln hatten.

Nach der Gondelfahrt zur Talstation war Stefan, der Chauffeur, schon parat und fuhr mit uns nach Churwalden. Da durften sich die «Pläuschler» entscheiden, wie oft sie Rodeln möchten, 1x, 3x und 5x stand zur Auswahl. Die Rodler, die 5x rodeln wollten gingen als erste auf den Sessellift. Alle waren gespannt, wie das Rodeln sein wird. Bis wir auf dem Sessellift waren, rodelten die ersten schon sehr schnell ins Tal.

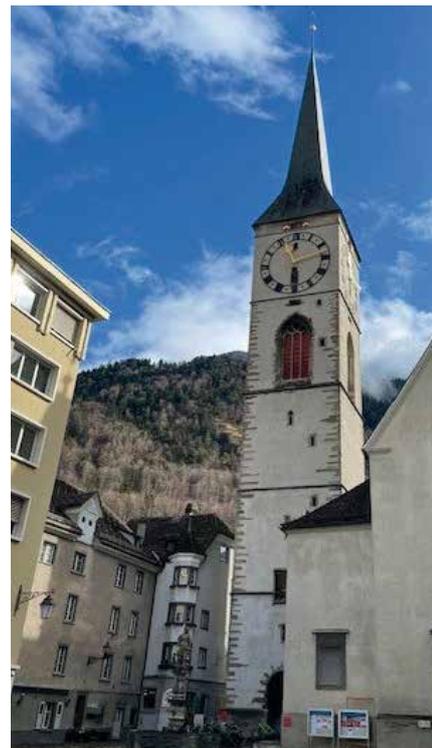
Ein Teil der Gruppe ging zuerst ins Restaurant Pradaschier und genoss da etwas Warmes und zum Teil auch ein Dessert. Das waren dann teilweise auch die Rodler, die das Schild «brem-

sen» sehr genau nahmen und etwas Stau verursachten.

Um 16:30 Uhr trafen alle wieder bei der Talstation ein, die Skifahrer «Sportler», die «Pläuschler» und auch die Rodler. Alle etwas müde, aber gesund und glücklich. So brachte uns der Ratin-Car wieder staufrei nach Schaffhausen zurück.

Kurz nach 19:00 Uhr verabschieden wir uns und wünschten allen einen schönen Abend. Danke an alle Organisatoren und natürlich dem La Residence für die Grosszügigkeit, uns so einen schönen Ausflug zu ermöglichen.

Beatrice Kündig und Snezana Brüttsch
Servicewohnen





Interview mit Doris Bachmann, Freiwilliger Betreuungsdienst



Wie kam es dazu, dass du dich beim freiwilligen Betreuungsdienst gemeldet hast

Alles begann vor knapp 4 Jahren, als ich mich als freiwillige Mitarbeitende für das Atelier gemeldet habe. Dies war kurz vor der Coronazeit. Eigentlich gehörte dies nicht zu meinen Plänen in der Pension, nun ist es jedoch schön so, wie es ist. Als ich die Ausschreibung in der Hauszeitung des La Résidence sah, habe ich mich daraufhin als freiwillige Mitarbeitende gemeldet.

Ich habe mehr als 10 Jahre in der Pflege im La Résidence gearbeitet. Auch in dieser Zeit war ich gerne kreativ, war für die Dekoration zuständig und bastelte mit den Bewohnenden Geschenke für ihre Angehörigen.

Was gehört zu deinen Tätigkeiten als freiwillige Mitarbeitende

Im Moment unterstütze ich die sehr fleissigen Bewohnenden im Atelier im 4. OG des La Résidence. Ich berate sie bei der Wahl der Materialien, ich zeige Tipps und Tricks und unterstütze wo nötig. Vielfach geht es noch um Kleinstarbeiten, welche ich stellvertretend für die Bewohnenden fertig stelle. Ich lerne auch immer wieder etwas von den Bewohnenden. Meine Arbeit im Atelier gibt mir zudem etwas Struktur, und ich arbeite in einem schönen Umfeld. Neben dem kreativen Arbeiten mit den Händen haben wir auch das Ritual, jeweils am Ende des Nachmittags gemeinsam zu Singen.

Was bedeutet dir die Arbeit im freiwilligen Betreuungsdienst

Die strahlenden und zufriedenen Bewohnenden im Atelier zu erleben und zu spüren bedeutet mir sehr viel, deshalb komme ich Woche für Woche gerne ins Atelier. Aus meiner Zeit aus der Pflege weiss ich zudem, mit welcher Freude und welchem Stolz die Bewohnenden ihre Kunstwerke in der Abteilung oder ihren Angehörigen zeigen oder auch verschenken.

Wieso hast du dich für die Freiwilligenarbeit im La Résidence entschieden

Im La Résidence spüre ich die Wertschätzung, welche mir als freiwillige Mitarbeitende entgegengebracht

wird. Weiter kannte ich das Haus und die Philosophie von meiner beruflichen Tätigkeit. Ich werde zu verschiedenen Essen und Anlässen eingeladen und darf mich immer wieder über Geschenke erfreuen oder kann beispielsweise den Fitnessraum nutzen. Dies schätze ich alles sehr.

Vielen herzlichen Dank für das sehr aussagekräftige Interview und Deinen Einsatz. Ich wünsche Dir weiterhin viel Freude und schöne Momente bei Deinen wertvollen Einsätzen im freiwilligen Betreuungsdienst La Résidence.

Ramona Zwicky-Kohler

Seite der Gesundheitsförderung

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Im Dezember erhielten alle Mitarbeitenden des La Résidence eine Einladung für den Kurs zur Selbstverteidigung. Ich musste nicht lange studieren und gab den Anmeldetalon im Sekretariat ab.

Bei der Selbstverteidigung geht es darum, dass man Angriffe, Schläge, Tritte sowie Hiebe gezielt abwehren kann.

HÖCHSTE WIRKUNG MIT GERINGSTEM AUFWAND

Karate ist ein Selbstverteidigungssystem aus dem asiatischen, amerikanischen und europäischen Kampfsystem. Alle Teilnehmenden besuchten fünf Lektionen à 1Std. und 15min bei Herrn Hans Kunz im Saal 2 und 3.

Wir lernten diverse Abwehrtechniken mit Händen und Füßen und konnten diese an uns austesten. Das Interesse war gross, und alle zeigten grossen Ehrgeiz, viel Freude und machten tatkräftig mit. Wir stellten fest, dass es ganz schön anstrengend ist, darum

war es wichtig, sich gut einzuwärmen und am Schluss der Stunde zu dehnen. Hans Kunz hat uns alle super und sehr informativ durch den Kurs geführt. Ich persönlich würde sofort wieder einen solchen Kurs besuchen.

Kathrin Tanner

Wohngruppe Chrüzguet



Der wichtigste Muskel beim Klettern ist das Gehirn

Liebe Leserinnen und Leser, ich freue mich, Ihnen in dieser Ausgabe der Hauszeitung über meine grosse Leidenschaft berichten zu dürfen: das Klettern!

Vor 9 Jahren habe ich zum ersten Mal eine Kletterhalle betreten und mich in die Vertikale gewagt. Seit dem ist es um mich geschehen: ich bin vom «Kletter-Virus» befallen. Die erste 2 Jahre trainierte ich in der Kletterhalle aranea+ in Schaffhausen. Während dieser Zeit absolvierte ich 2 Kurse, in denen es um das Basiswissen des Hallenkletterns

ging. Im 3. Jahr wagte ich mich dann raus an den richtigen Felsen. Das war ein grosser Schritt, denn am Felsen ist alles etwas «ernsthafter» als in der Halle. Kleinste Fehler können schlimme Folgen haben. Deshalb erlernte ich in weiteren Kursen den Umgang mit Seil und Sicherungsmaterial. Ich übte mich im Binden verschiedener Knoten

und lernte, wie man einen Standplatz aufbaut oder sich abseilt. Schliesslich möchte man auch wieder heil herunterskommen.

Um am Felsen klettern zu können, muss man gar nicht weit wegfahren. In und um Schaffhausen finden sich mehrere Möglichkeiten. So gibt es direkt in Herblingen den Längenbergfels, den Schweizersbildfels oder den Freudentalurm. Diese 3 Felsen können auch an trockenen und warmen Wintertagen gut beklettert werden. Im Mühlental liegt der Pinkyfels und zwischen Neuhausen und Beringen der Hardfels. Letzterer ist schön schattig gelegen und an heissen Sommertagen ideal zum Klettern.

Doch was bringt das Klettern dem Körper? Und warum fasziniert mich dieser Sport so sehr? Klettern ist ein vielseitiger Sport, der Kraft und Ausdauer trainiert. Man übt sich in der Koordination komplexer Bewegungsmuster, und es braucht ein gutes Gleichgewichtsgefühl.

Neben diesen körperlichen Aspekten spielt aber auch der mentale Faktor eine Rolle. Die mentalen Fähigkeiten sind sogar enorm wichtig, denn: **«der wichtigste Muskel beim Klettern ist das Gehirn»**. Dies sagte einst Wolfgang Güllich, deutsche Kletterlegende. Und ich finde, seine Aussage stimmt! Denn beim Klettern in einer Felswand

Eine Mehrseillängentour auf Kalymnos, in Griechenland



ist der feste Boden weit weg und der Blick nach unten ab und zu schwinde-
lerregend – Angst kann sich im Kopf
breit machen. In diesem Moment kü-
hlen Kopf zu bewahren, seine Nervosität
abstreifen zu können und konzentriert
weiter zu klettern, das ist wahre Stärke
im Klettersport. Es ist die Mischung aus
oben genannten Komponenten, welche
mich am Klettern so fasziniert und nicht
mehr loslässt.

Vor einiger Zeit hatte ich in der aranea+
eine interessante Begegnung mit einer
Kletterin. Sie ist wohl die älteste Dame,
die in der Kletterhalle ein- und ausgeht:
mit ihren gut 80 Jahren wagt sie sich
immer noch in die Höhe. Sie erzählte
mir, dass ihr Körper beim Klettern zwar
ab und zu «zwicke und zwacke» und sie

viel länger brauche für die Erholung. Sie
sei bei weitem nicht mehr so kräftig wie
früher, aber sie könne von ihrem Sport
nicht lassen. Dann fing die Dame an
von Früher zu erzählen, von ihren Touren
in Ponte Brolla im Tessin, von den griffi-
gen Felsen, den kleinen Tritten und von
einigen gewagten Kletterzügen. Beim
Erzählen funkelten ihre kleinen Augen -
ihre Leidenschaft ist nie verglüht.

Dies zu spüren, machte mich glücklich
und ich dachte mir: «Wow, so wünsch-
te ich mir auch 80 zu werden!» Ich
möchte noch lange weiterklettern...

Liliane Gerth

Leitung Aktivierung

Personalkommission

Die Personalkommission hat im Erdge-
schoss bei der Frauengarderobe einen
neuen Briefkasten angebracht. Dieser
dient dazu, dass die Mitarbeiter des
La Résidence ihre Vorschläge und An-
liegen einwerfen dürfen. Die Personal-
kommission hat im Jahr vier Sitzungen
und nimmt die eingegangenen Vor-
schläge entgegen. Wichtig ist, dass bei
Vorschlägen der Name notiert wird, da-
mit allfällige Rückfragen gestellt wer-
den könnten.



Diverse spannende Ideen, welche umgesetzt werden konnten: Der wöchentliche Znüni, Fitness Tag, Food Waste für die Mitarbeitenden mit einem zugänglichen Kühlschrank, Berufskleider, Fitness Tage, Personalausflüge etc. Deshalb ist es wichtig, dass der Briefkasten mit Anträgen gefüllt wird.

Wir freuen uns über viele neue Anregungen und kreative Anträge, die

allen Mitarbeitenden des La Résidence zugutekommen könnten.

Zusammen sind wir ein starkes Team!

Team der Personalkommission:
**Snezana Brütsch (Pflege),
 Rahel Mebrahtu (Hauswirtschaft),
 Stefan Schünemann (Küche) und
 Martin Sorg (Pflege).**

Veranstaltungen im Bistro 2. Quartal 2024

Die Veranstaltungen werden laufend auf unserer Homepage ergänzt:

Geschätzte Gäste

Aktuelle Informationen betreffend Durchführung der Veranstaltungen finden Sie jederzeit auf unserer Homepage unter Veranstaltungen.

www.laresidence-sh.ch/aktuell/veranstaltungen.html

www.laresidence-sh.ch/bistro

Modeschau Frühling- und Sommerkollektion
 Donnerstag, 4. April 15.00 – 16.30 Uhr

Ständli Männerchor Hemmental
 Sonntag, 7. April 10.00 – 11.00 Uhr

Ständli Seniorenchor Rundadinella
 Donnerstag, 11. April 15.00 – 16.00 Uhr

Hunde Zirkus
 Freitag, 12. April 15.00 – 16.00 Uhr

Heuberg-Orchester
 Samstag, 27. April, 15.00 – 16.00 Uhr

Veteranenmusik
 Dienstag, 7. Mai 15.00 – 16.30 Uhr

Glocken-Duo Anita und Maik
 Donnerstag, 16. Mai, 15.00 – 16.00 Uhr

Gemeindegottesdienst St. Peter
 Sonntag, 2. Juni, 10.00 – 12.00 Uhr

Zollmusik
 Sonntag, 2. Juni, 15.00 – 16.00 Uhr

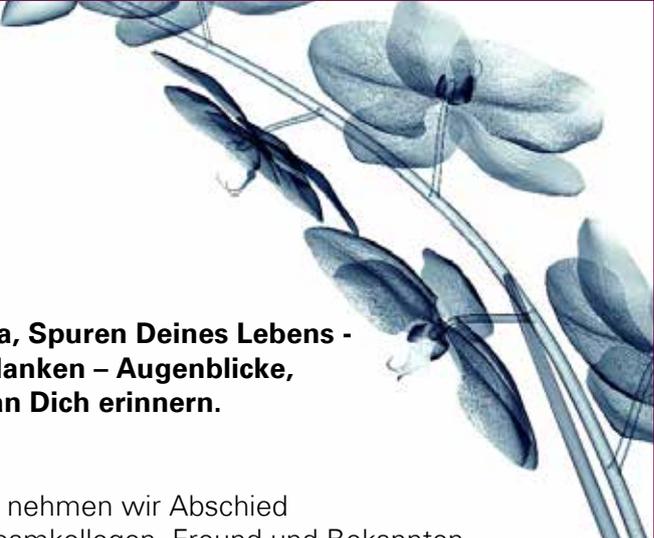
Konzert Wally Schneider
 Sonntag, 9. Juni, 14.30 – 16.00 Uhr

Dreimal raten

Kreuzen Sie das richtige Wort an



- | | | | |
|--------------------|---|-------------------|---|
| vertrüdelet | <input type="checkbox"/> vertraut
<input type="checkbox"/> zerblasen
<input type="checkbox"/> verdreht | süttig | <input type="checkbox"/> süchtig
<input type="checkbox"/> solche
<input type="checkbox"/> siedend |
| aamächilig | <input type="checkbox"/> angebunden
<input type="checkbox"/> hübsch, sympathisch
<input type="checkbox"/> anrühren | Rung | <input type="checkbox"/> eine Weile
<input type="checkbox"/> Rang
<input type="checkbox"/> Anlauf |
| puschber | <input type="checkbox"/> bäuerisch
<input type="checkbox"/> munter
<input type="checkbox"/> gebüschelt | schträöpfe | <input type="checkbox"/> kämmen
<input type="checkbox"/> schöpfen
<input type="checkbox"/> streicheln |
| schprattle | <input type="checkbox"/> spalten
<input type="checkbox"/> spaten
<input type="checkbox"/> spritzen | verschoppe | <input type="checkbox"/> zum Frühschoppen gehen
<input type="checkbox"/> den Kittel anziehen
<input type="checkbox"/> verstecken, zustopfen |
| Saapfe | <input type="checkbox"/> Seife
<input type="checkbox"/> Schöpfkelle
<input type="checkbox"/> alte Frau | schträhle | <input type="checkbox"/> Kristalle suchen
<input type="checkbox"/> kämmen
<input type="checkbox"/> strahlen |
| Gräbel | <input type="checkbox"/> Kratzer
<input type="checkbox"/> Durcheinander
<input type="checkbox"/> kleiner Graben | wiichse | <input type="checkbox"/> wichsen
<input type="checkbox"/> ausweichen
<input type="checkbox"/> kreischen |
| Grattel | <input type="checkbox"/> Grätsche
<input type="checkbox"/> Hochmut
<input type="checkbox"/> gerades Tal | zäukle | <input type="checkbox"/> locken, reizen
<input type="checkbox"/> zanken, streiten
<input type="checkbox"/> zaudern |
| chlisme | <input type="checkbox"/> stricken
<input type="checkbox"/> kleinlich
<input type="checkbox"/> flüstern | Schlefi | <input type="checkbox"/> Lump
<input type="checkbox"/> Schleifer
<input type="checkbox"/> grosses Stück |
| Fuurggle | <input type="checkbox"/> Mistgabel
<input type="checkbox"/> Furche
<input type="checkbox"/> furchtsamer Mensch | | |
| Meggs | <input type="checkbox"/> Magen
<input type="checkbox"/> Mohn
<input type="checkbox"/> Metzgerei | | |
| pääschte | <input type="checkbox"/> bestenfalls
<input type="checkbox"/> stöhnen
<input type="checkbox"/> klatschend aufschlagen | | |
| röösch | <input type="checkbox"/> rasch
<input type="checkbox"/> trocken, dürr
<input type="checkbox"/> rüstig | | |



**Und immer sind da, Spuren Deines Lebens -
Gefühle – Gedanken – Augenblicke,
die uns an Dich erinnern.**

In Dankbarkeit nehmen wir Abschied
von unserem langjährigen Teamkollegen, Freund und Bekannten

Taufik Qurrahman Ott

Ganz plötzlich und unerwartet bist Du
am 25. März 2024 von uns gegangen und hast
nun Deine letzte Reise angetreten. Wir danken
Dir herzlichst für die schönen und wertvollen
gemeinsamen Jahre. Deine Lebensfreude,
Hilfsbereitschaft, Energie sowie Deine
wunderbar kreativen Kochkünste werden wir in
unseren Herzen behalten und Dich nie
vergessen.



Wir vermissen Dich sehr!

In stiller Trauer
Dein La Résidence Team



LARÉSIDENCE

Stettemerstrasse 95
8207 Schaffhausen

Telefon 052 644 82 82
Fax 052 644 82 83

info@laresidence-sh.ch
www.laresidence-sh.ch



Selbstverteidigungskurs